

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Aufklärung

Rezeption

AUFSATZSAMMLUNG

- 24-3** *Das Erbe der Aufklärung* : Aktualität, Historiographie und Relektüren = L' héritage des Lumières / hrsg. von Rotraud von Kulesa, Vanessa de Senarclens, Stefanie Stockhorst. - Hannover : Wehrhahn, 2024. - 382 S. ; Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-98859-048-0 : EUR 34.00
[#9239]

Im Rahmen der in den letzten Jahren mit vielen Publikationen hervorgetretenen Aufklärungsforschungen ist hier ein weiterer Band anzuzeigen, der ein vielfältiges Spektrum an Aufsätzen – fünf davon in französischer Sprache – zum Komplex der Aufklärung enthält. Hervorgegangen sind die Beiträge aus einer Tagung, die vom 8. bis 10. September 2022 an der Universität Augsburg stattfand und von der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts ausgerichtet wurde (S. 22), seltsamerweise aber nicht in einer der von der Gesellschaft herausgegebenen Schriftenreihen erscheint.

Wie der im Untertitel aufscheinende Begriff der Aktualität nahelegt, geht es also nicht nur um die Aufklärung als mehr oder minder scharf bestimmbare historische Erscheinung, sondern auch um das Projekt, das in sich nicht unproblematisch zu sein scheint: „Die Rede von der 'Aufklärung' hat nicht nur ihre Unschuld, sondern auch ihre selbstverständliche Universalität verloren, die schon historisch keine war“ (S. 19). Das kann man nun unterschiedlich auslegen, nämlich aufklärungskritisch oder aufklärungsselbstkritisch, und so liegt es auch nahe, daß ein Band,¹ der sich dem Erbe der Aufklärung widmet, zunächst in der ersten Sektion *Historiographische Deutungskämpfe der ‚Aufklärung‘* (S. 43 - 143) behandelt. Die angesprochenen Themen sind hier sehr unterschiedlich und reichen von Diskussionen zum Aufklärungsverständnis im späten Kaiserreich bei Ernst Troeltsch und Sebastian Merkle (Michael Maurer) und der Aufklärung in der Kirchengeschichtsschreibung (ebenfalls bei Troeltsch, außerdem bei Heinrich Hoffmann und Karl Aner) des frühen 20. Jahrhunderts (Thea Sumalvico) bis zu Aufklärungsbezügen in den Debatten innerhalb der Anthropologie (Friederike Frenzel). Aber auch literaturwissenschaftliche Aspekte kommen zum Tragen, wenn Vanessa Senarclens sich mit der deutschen Rezeption der Lyrik Friedrichs des Gro-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1333751907/04>

ßen beschäftigt, die insgesamt eher negativ ausfiel, was einerseits an der Sprache gelegen haben mag, andererseits an einer kritischen Distanz zu der vom König verkörperten Form der Aufklärung. In der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg befaßte sich Bruno Frank in verschiedenen Werken mit der Aufklärung, insbesondere um Voltaire und Friedrich, z. B. in dem Roman **Trenck**, aber auch in einer Quellensammlung (Franz Fromholzer).

Es folgt die zweite Sektion, die sich *Modelle der „Aufklärung in Politik und Öffentlichkeit* (S. 145 - 244) vornimmt und dabei wiederum ganz Unterschiedliches bearbeitet. So nimmt sich Tristan Coignard die Perspektive der deutschamerikanischen Geschichtsschreibung auf das 18. Jahrhundert vor, Markus Christopher Müller blickt auf die „legitimatorische Funktion der Aufklärung“ im Bayern der Nachkriegszeit und Lothar Jordan greift seine auch in Buchform publizierten Forschungen zur Preßfreiheit bzw. Pressefreiheit mit Blick auf jüngere juristische Kommentare zum Grundgesetz auf.² Weitere Beiträge widmen sich italienischen Gelehrtenzeitschriften des 18. Jahrhunderts (Fabio Forner) und dem Impfen im 18. Jahrhundert und der Gegenwart (Catriona Seth).

In der Sektion III zu *Projektionen der ‚Aufklärung‘ in Literatur, Film und Übersetzung* (S. 347 - 368) geht es um die Darstellungen von französischer Aufklärung in italienischer Literatur (Rotraud von Kulesa), um spanische Übersetzungen von französischen Autorinnen und Autoren des 18. Jahrhunderts (Juan Manuel Ibeas-Altamira) und um das Erbe der Aufklärung in Literatur und Film Spaniens und insbesondere Argentinens, auch mit Bezug auf „Aufklärung“ hinsichtlich jeweils vorangegangener Militärdiktaturen, was im Falle Argentinens deutlich offensiver betrieben wurde als im Spanien der Nach-Franco-Epoche (Beate Möller). Sowohl Stefanie Stockhorst als auch Daniel Fulda widmen sich in ihren Beiträgen Werken der Gegenwartsliteratur in Deutschland, die sich in der einen oder anderen Weise mit Aufklärung befassen, oft genug übrigens sehr kritisch. Im Falle Stockhorsts geht es um drei Erzähltexte aus den 1980er Jahren, die nur zum Teil in breiteren Kreisen bekannt sein dürften. Neben Renate Feyls Gottsched-Roman **Idylle mit Professor** kommen ein Roman über Friedrich Nicolai mit dem Titel **Der Aufklärungsmacher** von Jochen Beyse sowie ein Roman über Georg Christoph Lichtenberg von Henning Boëtius mit dem Titel **Der Gnom** in den Blick, die allesamt als erstaunlich heftige Aufklärungskritiken gelesen werden können. Die Aufklärung wird in den genannten Erzählungen karikiert,

² **Pressefreiheit** : Studie zur Geschichte von Wort und Begriff / Lothar Jordan. - Bremen : Edition Lumière, 2023. - VII, 316 S. : Ill. ; 25 cm. - (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; 155). - ISBN 978-3-948077-34-1 : EUR 24.80 [#8620]. - Rez.: **IFB 23-2**

<https://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12081> - Siehe auch beretis **„Preßfreyheit ist ein mächtiges Wort“ – das durch Bodes Übersetzungen 1772/74 in den öffentlichen Diskurs eingeführt wird** / Lothar Jordan. // In: Johann Joachim Christoph Bode : Studien zu Leben und Werk / hrsg. von Cord-Friedrich Berghahn, Gerd Biegel, Till Kinzel. - Heidelberg : Winter, 2017. - 563 S. : Ill. ; 25 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 83). - ISBN 978-3-8253-6797-8 : EUR 64.00. - S. 301 - 312.

männliche Aufklärerfiguren werden als „Inkarnationen der Menschenverachtung“ präsentiert (S. 339), aber die Texte, so Stockhorst, rieben sich nicht an den Theorien und Thesen von Gottsched, Nicolai und Lichtenberg, „sondern nur an ihren privaten Unsitten“ (S. 340). Als erste Skizze zu diesem interessanten Diskussionsfeld verweist Stockhorst auf die zeitgeschichtlichen Hintergründe und die vorwiegend „gesinnungsästhetisch“ motivierte Ablehnung und Delegitimierung der Aufklärung, die aber noch genauer zu untersuchen wäre. Jedenfalls bietet der Beitrag interessante Anstöße für weitere Sichtungen in diesem Bereich, wobei eine Aktualisierung insofern schon vorliegt, als Fulda zwei neuere Werke, die zudem in Verbindung mit den aktuellen „identitätspolitischen“ Diskursen stehen, in die Betrachtung einbezieht, nämlich der Roman *Identitti* von Mithu Sanyal und der Roman *Aufklärung* von Angela Steidele.

Besonders interessant, weil bisher vergleichsweise unterbelichtet, ist der Beitrag von Sylke Kaufmann, der Direktorin des Kamenzer Lessing-Museums, der sich mit der Aufklärungsrezeption im Dritten Reich am Beispiel Lessings beschäftigt und vorausweist auf einen in Vorbereitung befindlichen Katalog, den man mit Spannung erwarten darf.³

Der lesenswerte Band enthält ausführliche Informationen zu den Beiträgern (S. 369 - 374) sowie ein *Personenregister* (S. 375 - 382).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12787>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12787>

³ *Lessing im „Dritten Reich“* / Sylke Kaufmann und Hanke (Hg.). - Kamenz : Lessing-Museum (in Vorbereitung). - (Ausstellungskataloge des Lessing-Museums Kamenz ; 17). - So jedenfalls wird der Band in dem Beitrag angekündigt (S. 248 Anm. 3). Auf der Website des Kamenzer Lessing-Museums ließen sich bisher keine weiteren Informationen dazu finden.